

**Abstimmung vom 12.3.2000**

# **Nur noch halb so viel Motorverkehr – ein chancenloses Begehren**

**Abgelehnt: Volksinitiative «für die Halbierung des motorisierten Strassenverkehrs zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen (Verkehrshalbierungsinitiative)»**

Brigitte Menzi

---

*Dieser Artikel ist erstmals 2010 im «Handbuch der eidgenössischen Volksabstimmungen 1848–2007» erschienen, welches von Wolf Linder, Christian Bolliger und Yvan Rielle herausgegeben und beim Haupt Verlag publiziert wurde.*

**Empfohlene Zitierweise:** Menzi, Brigitte (2010): Nur noch halb so viel Motorverkehr – ein chancenloses Begehren. In: Linder, Wolf, Christian Bolliger und Yvan Rielle (Hg.): Handbuch der eidgenössischen Volksabstimmungen 1848–2007. Bern: Haupt. S. 588–589.

**Herausgeber dieses Dokuments:** Swisssvotes – die Datenbank der eidgenössischen Volksabstimmungen. Année Politique Suisse, Universität Bern, Fabrikstrasse 8, 3012 Bern. [www.swisssvotes.ch](http://www.swisssvotes.ch).

## VORGESCHICHTE

Als vorläufig letzte einer langen Reihe von Initiativen mit dem Ziel, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren oder zumindest dessen negative Auswirkungen einzudämmen (vgl. Vorlagen 287, 359, 360, 361, 370, 408) wird 1996 die sogenannte Verkehrshalbierungsinitiative eingereicht. Das vom rot-grünen Komitee «umverkehR» lancierte Volksbegehren verlangt, dass der motorisierte Verkehr auf den Schweizer Strassen innerhalb von zehn Jahren auf die Hälfte reduziert wird. Der öffentliche Verkehr soll von diesen Bestimmungen ausgenommen sein.

Der Bundesrat empfiehlt die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung mit der Begründung, die Vorschläge seien nicht nur unverhältnismässig, sondern auch höchst problematisch für das Wirtschaftswachstum und die Beschäftigungslage. Zudem würde im Fall einer Annahme das gesamte Verkehrsfinanzierungssystem infrage gestellt und die Beziehungen der Schweiz zum Ausland einer neuerlichen Belastungsprobe ausgesetzt (BBl 1998 270). Auch im Nationalrat erhält die Initiative wenig Unterstützung, einzig aus dem links-grünen Lager wird gelegentlich der Ruf nach einem Gegenvorschlag laut. FDP, CVP und SVP lehnen derartige Vorschläge jedoch kategorisch ab. In der Schlussabstimmung verwirft die grosse Kammer das Begehren mit 110 zu 30 Stimmen. Erst recht keine Chance hat die Verkehrshalbierungsinitiative im Ständerat – ohne eine einzige Gegenstimme wird sie von den Kantonsvertretern bachab geschickt.

## GEGENSTAND

Die Bundesverfassung soll wie folgt ergänzt werden: Bund, Kantone und Gemeinden halbieren den motorisierten Strassenverkehr innerhalb von zehn Jahren nach Annahme der Initiative. Der neue Stand darf nicht mehr überschritten werden. Massgebend ist die in der Schweiz insgesamt erbrachte Fahrleistung. Der öffentliche Verkehr wird nicht mitgerechnet. Die für die Halbierung anzuwendenden Mittel werden durch das Gesetz bestimmt.

## ABSTIMMUNGSKAMPF

Die Initianten und mit ihnen SP, EVP, CSP und GPS argumentieren, dass mit einer Halbierung des Strassenverkehrs die Lebensqualität erhöht und der öffentliche Verkehr verbessert werden könnte. Mit intelligenten Mitfahrkonzepten, Car Sharing und optimierten Bus- und Bahnverbindungen sei der vorgeschlagene Zeitplan realistisch und bringe mehr Sicherheit und Gesundheit für alle. Die Gegner – neben sämtlichen Mitte- bis Mitte-rechts-Parteien auch die Wirtschaftsverbände und die Gewerkschaften – malen hingegen ein düsteres Bild von einer Schweiz mit nur noch halb so viel Verkehr: Nicht nur wären ihrer Meinung nach 130 000 Stellen in der Autoindustrie und im Tourismus akut gefährdet, auch die bilateralen Verträge mit der EU müssten teilweise neu ausgehandelt werden. Die praktischen Schwierigkeiten bei der Umsetzung wären ausserdem nach Ansicht des Bundesrates immens und würden den Staat allein schon aus finanziellen Gründen überfordern. Nicht zuletzt diskriminiere

die Initiative auch die ohnehin schon benachteiligten Berg- und Randregionen, was die Abwanderung in die Zentren noch verstärken würde.

## ERGEBNIS

Lediglich 21,3% der Stimmenden und kein einziger Kanton nehmen am 12. März 2000 die Initiative an. Die höchsten Jastimmenanteile erreicht das Begehren in den Ständen Basel-Stadt (33,9% Ja) und Zürich (26,7% Ja). Wie aus der Vox-Analyse hervorgeht, bildeten die bürgerlichen Parteien – mit einer ablehnenden Mehrheit von rund 90 Prozent – eine geschlossene Front gegen die Verkehrshalbierung. Im rot-grünen Lager votierte nur eine knappe Mehrheit gemäss der Empfehlung ihrer bevorzugten Parteien. Die Entscheidung stand vor allem mit der Haltung gegenüber dem Umweltschutz und dem Besitz bzw. Nichtbesitz eines Personewagens in Zusammenhang. Dieser war denn auch für die Uneinigkeit im rot-grünen Lager mit ausschlaggebend. Insgesamt weist die Deutschschweiz die Vorlage weniger stark zurück als die Romandie und das Tessin.

## QUELLEN

BBI 1998 269; BBI 1999 5041. Erläuterungen des Bundesrates. APS 1996 bis 2000: Verkehr und Infrastruktur – Verkehrspolitik. Vox Nr. 69.

Ein Literaturverzeichnis mit den ausführlichen bibliographischen Angaben finden Sie auf unserer Website [www.swissvotes.ch](http://www.swissvotes.ch).